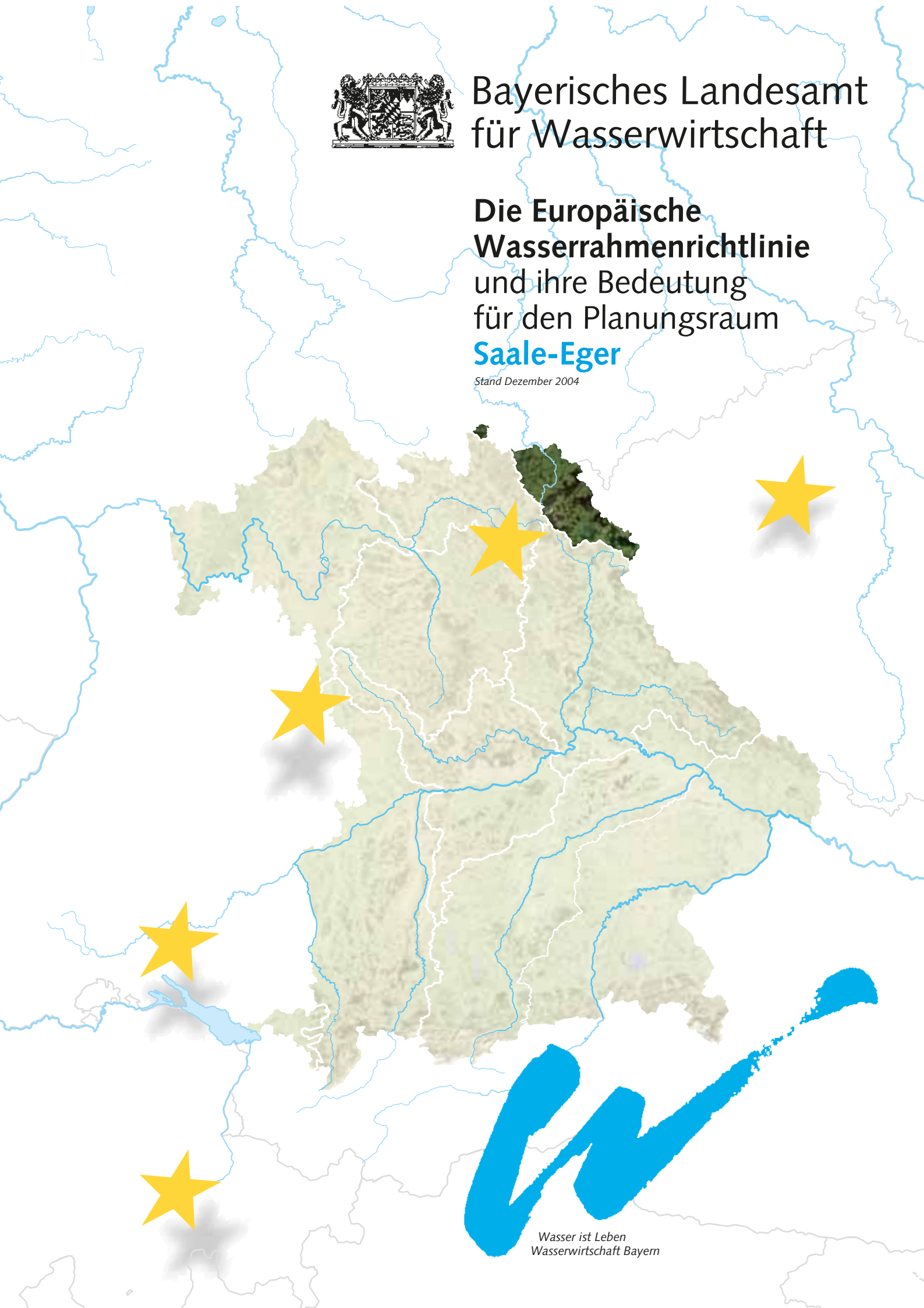


Bayerisches Landesamt
für Wasserwirtschaft

Die Europäische
Wasserrahmenrichtlinie
und ihre Bedeutung
für den Planungsraum
Saale-Eger

Stand Dezember 2004



Wasser ist Leben
Wasserwirtschaft Bayern

Gut für Europa – gut für Bayern

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ordnet und koordiniert die europäische Wassergesetzgebung neu. Ihr Ziel ist ein europäischer Gewässerschutz auf einheitlichem und hohem Niveau. Dieser Schutz gilt über die Wasserqualität hinaus dem ökologischen Zustand der Gewässer als Ganzes. Eckpunkte der WRRL sind:

- einheitliche Bewertungsverfahren für die Gewässer Europas
- das gemeinsame Ziel: der „gute Zustand“ aller Gewässer bis 2015
- Strategien und Normen gegen die Wasserverschmutzung
- internationale Bewirtschaftungspläne für ganze Flussgebiete
- ein verbindlicher Zeitrahmen für die Umsetzung.

Die Richtlinie schreibt nicht nur die Ziele des Gewässerschutzes, sondern auch die zielführenden Schritte detailliert vor. Neu ist die Pflicht, die Gewässer in Flussgebieten über Grenzen hinweg zu bewirtschaften. Deutschland ist an zehn großen Flussgebieten beteiligt. Bayern selbst hat Anteil an den internationalen Flussgebieten des Rheins, der Donau und der Elbe und in geringem Umfang am Flussgebiet der Weser. Bayern ist in zehn Planungsräume gegliedert, die sich durch natürliche Wasserscheiden definieren.



Planungsraum Saale-Eger

Tor zu Osteuropa

▼ Die naturnahe Saale zwischen Hof und Oberkotzau



Besonderheiten des Planungsraumes

Der Planungsraum liegt im Nordosten Bayerns – einer klimatisch rauen Gegend, die von größeren Waldgebieten und Mittelgebirgsbächen durchzogen ist. Von allen Planungsräumen Bayerns gehört er als einziger zum Flussgebiet der Elbe. Er liegt zum Teil in Oberfranken und in der Oberpfalz und grenzt an Thüringen, Sachsen und Tschechien. Neben Teich- und Forstwirtschaft wechselt sich intensive ackerbauliche Nutzung mit Grünland ab. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts wurde im Bereich des Dreiländerecks „Böhmen-Bayern-Sachsen“ Perlfischerei betrieben. Die stark dezimierten Bestände der Perlmuschel stehen heute unter Naturschutz.

Landschaft

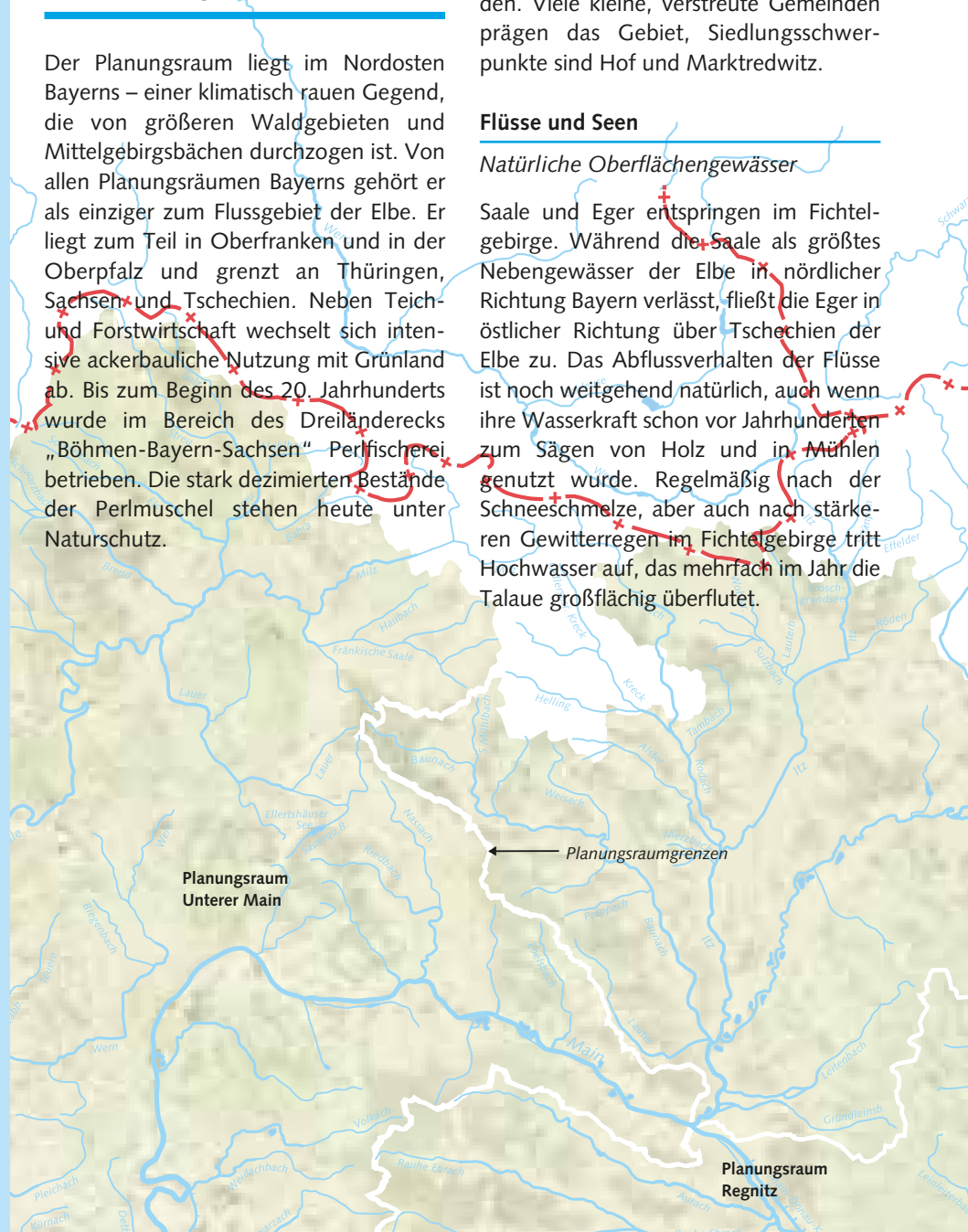
Raues Klima, geringe Siedlungsdichte

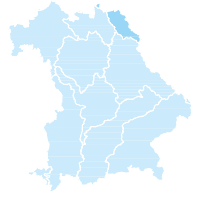
Gebietsweise unberührt ist die Natur am Dreiländereck nordöstlich von Regnitzlosau. Das Bayerische Vogtland, der Frankenwald mit seinen tief eingeschnittenen Tälern, die sanftwellige Münchberger Hochfläche und das Fichtelgebirge nehmen den Norden des Planungsraumes ein. In südlicher Richtung schließt sich der Oberpfälzer Wald an. Auf den Hochflächen des Frankenwaldes sowie bei Münchberg wird Ackerbau und Viehzucht betrieben. Die Waldgebiete bestehen weitgehend aus Nadelwäldern, Laub- und Mischwäldern sind nur vereinzelt vorzufinden. Viele kleine, verstreute Gemeinden prägen das Gebiet, Siedlungsschwerpunkte sind Hof und Marktredwitz.

Flüsse und Seen

Natürliche Oberflächengewässer

Saale und Eger entspringen im Fichtelgebirge. Während die Saale als größtes Nebengewässer der Elbe in nördlicher Richtung Bayern verlässt, fließt die Eger in östlicher Richtung über Tschechien der Elbe zu. Das Abflussverhalten der Flüsse ist noch weitgehend natürlich, auch wenn ihre Wasserkraft schon vor Jahrhunderten zum Sägen von Holz und in Mühlen genutzt wurde. Regelmäßig nach der Schneeschmelze, aber auch nach stärkeren Gewitterregen im Fichtelgebirge tritt Hochwasser auf, das mehrfach im Jahr die Taläue großflächig überflutet.





▼ Ob Schutz der seltenen Flussperlmuschel, Sicherung des Wasserhaushaltes oder Pflege der Fisch-

population – Wasser steht im Mittelpunkt der Aktivitäten im Planungsraum.

Geologie

Grundlage Kristallin

Das kristalline Grundgebirge bildet den Untergrund der Landschaft im Planungsraum. Der Oberpfälzer Wald besteht aus Gneisen, die mit Granitmassiven durchsetzt sind und mit Dioriten, Granodioriten und Amphibolithen wechseln. Im Fichtelgebirge sind Granite, Gneise, Quarzite, Kalksilikate und Marmore zu finden. Die Münchberger Hochfläche, geologisch als Münchberger Gneismasse bezeichnet, ist aus einer bunten Vielzahl metamorpher Gesteine aufgebaut. Der Frankenwald besteht zum großen Teil aus paläozoischen Sedimentgesteinen wie Tonschiefer, Grauwacken, Quarzite, Konglomerate, Kiesel-schiefer und Kalken.



Grundwasser

Geringe Reserven

Die Festgesteine im kristallinen Grundgebirge sind im Allgemeinen nur mäßig ergiebige Grundwasserleiter. Dies liegt an ihrer geringen Durchlässigkeit und dem geringen Speichervermögen. Die Grundwasserbewegung findet überwiegend in Klüften statt (Kluftgrundwasserleiter). Die Trinkwasserversorgung stützt sich vor allem auf Brunnen in 30 bis 40 Meter Tiefe, wo durch Verwitterung und Gesteinszersatz einige ergiebigere Grundwasserspeicher entstanden sind. Die vorhandenen Grundwasservorkommen sind wasserwirtschaftlich nur von lokaler Bedeutung.

Wasserwirtschaftliche Situation im Planungsraum

Mit Niederschlägen von durchschnittlich 760 mm zählt der Planungsraum zu den niederschlagsärmeren Gebieten Bayerns. Dabei schwanken die Niederschläge regional zwischen 650 mm in der Naab-Wondreb-Senke bis über 1 000 mm im Hohen Fichtelgebirge.

Die Wasserversorgung der Region erfolgt aus Fernwasser und einigen örtlichen Vorkommen, z.B. dem stark geklüfteten und verkarsteten Wunsiedler Marmorzug im zentralen Bereich des Fichtelgebirges, welcher große Wassermengen führt und durch eine Vielzahl von Wasserversorgungsunternehmen genutzt wird.

Insgesamt sind die Grundwasservorkommen sehr empfindlich gegenüber Schadstoffeinträgen, da Deckschichten entweder fehlen oder nur gering mächtig auftreten. Außerdem sind in den Hochlagen des Fichtelgebirges die Gewässer erheblich versauert, weil der kalkarme Untergrund die Säureinträge aus der Luft nicht ausreichend abpuffern kann.

Planungsraum Saale-Eger

Planungsgebietsgröße: 1 850 km²

Einwohner: 260 000

Wichtige Gewässer: Sächsische Saale, Selbitz, Eger, Röslau, Wondreb, Förmitztalesperre, Untreusee, Weißenstädter See

Größere Städte: Hof, Marktredwitz, Selb, Wunsiedel

Geologie: Kristallin

Naturräume: Frankenwald, Fichtelgebirge, Vogtland, Selb-Wunsiedler Hochfläche, Naab-Wondreb-Senke, Oberpfälzer Wald



Adressen und Ansprechpartner

■ Lenkungsgruppe Wasserrahmenrichtlinie

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
Tel. (0 89) 92 14-00
Fax (0 89) 92 14-22 66
E-Mail: poststelle@stmugv.bayern.de
Internet: www.umweltministerium.bayern.de

■ Fachliche Koordination der WRRL in Bayern

Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft
Lazarettstraße 67, 80636 München
Telefon: (0 89) 92 14-01
Telefax: (0 89) 92 14-14 35
E-Mail: poststelle@lfw.bayern.de
Internet: www.bayern.de/lfw

■ Federführende Regierung

Regierung von Oberfranken
Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth
Tel. (09 21) 604-0, Fax (09 21) 604-12 89

■ Federführendes Wasserwirtschaftsamt

WWA Hof
Jahnstraße 4, 95030 Hof
Tel. (0 92 81) 8 91-0, Fax (0 92 81) 8 91-1 00
E-Mail: poststelle@wwa-ho.bayern.de

■ Beteiligte Wasserwirtschaftsämter

- ▶ **WWA Bayreuth**
Wilhelminenstr.2, 95444 Bayreuth
Tel. (09 21) 6 06-06, Fax (09 21) 6 06-25 55
- ▶ **WWA Weiden**
Gabelsbergerstraße 2, 92637 Weiden i. d. OPf.
Tel. (09 61) 3 04-0, Fax (09 61) 3 04-4 00

■ Außerbayerische Behörden:

- ▶ **Thüringen**
Staatliches Umweltamt Gera
Hermann-Drechsler-Straße 1, 07548 Gera
Tel. (03 65) 82 75-5
- ▶ **Sachsen**
Staatliches Umweltfachamt Plauen
Bahnhofsstraße 46-48, 08523 Plauen
Tel. (0 37 41) 2 06-0

■ Die WRRL im Internet:

- ▶ www.wasserrahmenrichtlinie.bayern.de



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft



Herausgeber und Copyright:
Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft,
eine Behörde im Geschäftsbereich des
Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt,
Gesundheit und Verbraucherschutz
Konzeption und Gestaltung:
Pro Natur GmbH, Frankfurt, www.pronatur.de
Bildmaterial: Bayerisches Landesamt für
Wasserwirtschaft, WWA Hof, Pro Natur GmbH



Eine Maßnahme zur Umsetzung der
Europäischen Wasserrahmenrichtlinie in Bayern

Projekte im Planungsraum

Die Wondreb zwischen Klostermühlwehr und Waldsassen

Die Wondreb wurde Ende der 30er Jahre ausgebaut und begradigt, um die landwirtschaftliche Wiesennutzung zu verbessern. 1960 wurde das Triebwerk Klostermühle stillgelegt und der nicht mehr benötigte Mühlkanal über weite Strecken verfüllt. In den Jahren 1997 und 1998 wurde die Wondreb erneut umgestaltet – diesmal zum Nutzen von Ökologie und Hochwasserschutz. Ziele des ökologischen Gewässerausbaus waren:

- Wiederherstellung eines mäandrierenden Gewässerlaufes
- Reaktivieren des ehemaligen Mühlkanals
- Verbesserung der Durchgängigkeit
- Förderung des vorbeugenden Hochwasserschutzes durch natürlichen Rückhalt
- Förderung der Eigenentwicklung des Gewässers und seiner Auenlandschaft
- Neuschaffung gewässertypischer Lebensräume
- Steigerung der Attraktivität von Freizeit und Erholung

Der neu gestaltete Abschnitt zwischen Klostermühlwehr und Waldsassen ist ein erster Baustein im ökologischen Umbau der Wondreb und ihrer Aue auf einer Länge von über fünf Kilometer und einer Fläche von über 70 Hektar.



Fluss ohne Hindernisse – die Eger und ihre Nebenflüsse

Fische und andere Wasserorganismen wandern im Gewässer, um Laichplätze aufzusuchen oder ungünstigen Bedingungen auszuweichen. Die biologische Durchgängigkeit eines Gewässers ist daher entscheidend für eine natürliche Entwicklung der Lebensgemeinschaften. Querbauwerke, wie etwa Wehre von Wasserkraftwerken, unterbrechen die Durchgängigkeit und unterbinden die Tierwanderung. In einem von der EU kofinanzierten Projekt werden an der Eger und ihren Nebenflüssen Rös-lau und Kössein Maßnahmen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit durchgeführt. Mit Hilfe von Sohlrampen bzw. Sohlgleiten und Umgehungsgerinnen werden Tierwanderhilfen errichtet.



Rettenungsplan für die Flussperlmuschel Zinnbach und Südliche Regnitz

Der Zinnbach im Dreiländereck Böhmen, Sachsen, Bayern ist eines der traditionsreichsten Muschelgewässer. Seit den 50er Jahren gingen die Bestände massiv zurück, da der Bach zunehmend durch Abwässer sowie Einträge aus der Landwirtschaft belastet wurde und mehrmals austrocknete. Ein ganzes Maßnahmenbündel soll nun dazu beitragen, dass sich die Bestände der Flussperlmuschel im Zinnbach und in der Südlichen Regnitz wieder erholen: Gewässer werden renaturiert, kommunales Abwasser wird in andere Einzugsgebiete abgeleitet und die landwirtschaftliche Nutzung extensiviert. Ebenfalls ist geplant, weitere Fischteiche stillzulegen oder zu extensivieren und reine Fichtenwälder in Mischwälder umzubauen.